[Graphik]

Das Indianer-Museum in Karl Mays Villa.

Im Garten der Villa „Shatterhand“ in Radebeul bei Dresden, in der der berühmte und von der Jugend seinerzeit schwärmerisch verehrte Reiseschriftsteller Karl May wohnte, und vor nunmehr sechzehn Jahren gestorben ist, ist jetzt ein richtiges Karl-May-Museum eingerichtet worden, das ab 1. Dezember der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist. In dem Blockhaus „Villa Bärenfett“ ist eine reiche Sammlung indianischen Hausrats, Waffen, Kleider usw. zusammengetragen und in geschmackvoller Anordnung zur Schau gestellt. Das ganze Indianerleben, das Karl May so farbenprächtig und lebendig geschildert hat, ohne daß er jemals mit leiblichem Auge diese Gegenden und diese Menschen gesehen hätte, wird im Karl-May-Museum wieder lebendig.

Unser Bild zeigt oben das Blockhaus von außen und unten den Feuerraum einer Indianerbehausung im wilden Westen. Neben dem Feuer sitzt Patty Frank, der ehemals zur Buffalo-Bill-Truppe gehörte, und der den Hauptteil der in dem Museum angesammelten Gegenstände zusammengetragen hat. Ein Großteil der Sammlung rührt freilich von Karl May selbst her. Rechts in einem Glaskasten die Gestalt eines jungen indianischen Kriegers auf dem Auslug nach dem Feinde.

Es ist zweifellos, daß das Karl-May-Museum auf Hunderttausende, die heute noch begeistert die Bücher Karl Mays lesen oder die sie in ihrer Jugend mit glühenden Wangen verschlungen haben, eine starke Anziehungskraft ausüben wird.

Aus: Neuigkeits-Welt-Blatt, Wien. 55. Jahrgang, Nr. 278, 02.12.1928, S. 1.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019